



## INHALT FEBRUAR 2010

SEITE 1  
**ARBEITSSTELLE RECHTS**

Haus der Demokratie in Wolfsburg

## WER DABEI SEIN WIL, MUSS SICH BEEILEN

Wettbewerb „Die gelbe Hand“,  
Einsendeschluss 31. März

SEITE 2

## ANNELIE BUNTENBACH

Auch 2010 aktiv gegen Rechts

## JUGENDFEUERWEHREN

Damit Rechts nichts anbrennt

## INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

SEITE 3

## HILFE VOR GERICHT

Büro zur Umsetzung von  
Gleichbehandlung

## OBERSTUFENZENTREN GEGEN RECHTS

## POST AG VERURTEILT

Arbeitsgericht stellt Diskriminierung fest

## TERMINE

SEITE 4

## IM MIGRATIONSAUSSCHUSS

IG-Metall Esslingen

## HINTER JEDER BESTELLUNG STECKT EIN MOTIV

Wo Gelbe-Hand-Sticker landen

## FILM DES MONATS:

Haus - Halt - Hilfe



„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.

## ARBEITSSTELLE RECHTS- EXTREMISMUS STATT NEONAZI-MUSEUM

### Haus der Demokratie in Wolfsburg

„Statt ein braunes Haus bekommen wir jetzt ein Haus der Demokratie.“ Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Wolfsburg, Frank Patta, ist hochzufrieden. Anfang Februar 2010 hatte die Stadt Wolfsburg entschieden, das Gebäude des insolventen „Möbelhaus Alsdorff“ von der stadteigenen „Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft“ (WBS) kaufen zu lassen. Damit sind Pläne von Neonazis, in dem Gebäude ein so genanntes KdF-Museum einzurichten, ndgültig gescheitert.

Im Jahr 2009 hatte die Besitzerin des Möbelhauses, Rosemarie Alsdorff, mehrere Monate lang mit dem inzwischen verstorbenen NPD-Funktionär Jürgen Rieger über einen Verkauf des Gebäudes verhandelt. Der wollte ein so genanntes KdF-Museum einrichten, um die Freizeitorganisation der Nazis „Kraft durch Freude“ zu verherrlichen. Angeblich soll ein Preis weit oberhalb des Verkehrswerts geboten worden sein.

Als die Pläne bekannt wurden, wurde der „Wolfsburger Schulterschluss der Demokraten“ aktiv. Frank Patta: „Die Mahnwachen, Demonstrationen und anderen Aktionen haben klar gemacht, dass in Wolfsburg kein Platz für Neonazis und braune Geschichtsfälschung ist.“ Entscheidend für den Erfolg



Einer von vielen Schritten für ein Haus der Demokratie in Wolfsburg. Demonstration am 25. Sep. 09: unter dem Motto: Wolfsburg steht für Toleranz und Demokratie. (Foto: IG Metall)

war – so Patta – die Geschlossenheit. Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, aber auch VW und der Bundesligist VfL Wolfsburg waren sich in diesem Punkt einig. Die Verhandlungen über den Verkaufspreis haben sich schwierig gestaltet, meinte Oberbürgermeister Rolf Schnellecke (CDU). Er lag bei etwas über einer Millionen Euro – deutlich weniger als die Inhaberin vorher gefordert hatte. Schnellecke: „Mit diesem

letzten wichtigen Schritt ist das Kapitel Rechtsextremismus in Wolfsburg abgeschlossen.“

Nach dem derzeitigen Stand soll in das Gebäude das Sozialkaufhaus Lichtblick und eine Niederlassung der „Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt“ einziehen – ein Haus der Demokratie. Frank Patta: „Eine bessere Symbolik kann ich mir kaum vorstellen.“

## WER DABEI SEIN WILL, MUSS SICH BEEILEN:

### Wettbewerb „Die gelbe Hand“, Einsendeschluss 31. März

Der 5. Wettbewerb „Die gelbe Hand“ hat am 31. März Einsendeschluss. Jugendliche an berufsbildenden Schulen oder in einer beruflichen Ausbildung, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte von Berufsschulen sind aufgerufen, Beiträge gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus und für ein solidarisches Miteinander einzureichen.

Die besten Projekte werden mit Geld- und Sachpreisen im Wert bis zu 1000 € ausgezeichnet. Die ersten drei bekommen Geldpreise, die Plätze vier bis zehn Sachpreise. Für Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden zusätzlich je ein

Sonderpreis in Höhe von 500 € für die besten Landesprojekte vergeben. Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb hat der niedersächsische Minister für Inneres, Sport und Integration, Uwe Schünemann, übernommen. Er wird gemeinsam auch mit dem Vorsitzenden der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frank Bsirske, und dem Vorsitzenden des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an“, Giovanni Pollice, am 20. Mai 2010 in Berlin die Preisverleihung vornehmen.

Weitere Informationen und Beispiele stehen im Internet unter: [www.gelbehand.de/wettbewerb](http://www.gelbehand.de/wettbewerb)

**Die Gelbe Hand**

Aktiv gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der Arbeitswelt

**WETTBEWERB 2009/2010**

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)

# „JUGENDFEUERWEHREN STRUKTURFIT FÜR DEMOKRATIE“

**Damit rechts nichts anbrennt**

„Im Oktober 2008 startete das Modellprojekt der Deutschen Jugendfeuerwehr „Jugendfeuerwehren strukturfit für Demokratie“ im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetent für Demokratie - Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“. Gearbeitet wird bis Ende 2010 daran, Strukturen zu entwickeln und zu verankern, die es erlauben, gegen rechtsextremistische Provokationen und undemokratisches Gedankengut vorzugehen und gleichzeitig präventiv zu arbeiten. Erprobt wird dies in sechs Bundesländern, nämlich Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Insgesamt gibt es in Deutschland 17.000 Jugendfeuerwehren mit rund 240.000 Mitgliedern.

Martina Müller, Bundesjugendreferentin, verweist darauf, dass die rechtsextreme Szene gerade in vielen ländlichen Regionen einen großen Zulauf erhält. Dort sind Jugendfeuerwehren eine der wenigen, bisweilen sogar die einzige Anlaufstelle für Freizeitgestaltung von Jugendlichen. Daraus erwächst einerseits die Verantwortung, den Jungen und Mädchen attraktive Angebote zu machen, andererseits sollen die Jugendfeuerwehren vor Ort auf Versuche von Rechten vorbereitet werden, in die Strukturen der Jugendfeuerwehren einzudringen. Entsprechende Versuche – so Müller – habe es in der Vergangenheit durchaus gegeben. So hat die NPD z.B. in Mecklenburg-Vorpommern ihre Anhänger aufgerufen, in den Feuerwehren aktiv zu werden.

Die Arbeit beruht auf zwei Säulen. Eine ist die Entwicklung von Wissen und Handlungskompetenzen gegen Rechtsextremismus. Dies wurde in die Ausbildung für die Jugendleiter/innen (JuLeiCa) integriert und ist fester Bestandteil. Ein dafür entwickeltes Handbuch, das in der Praxis bereits erprobt wurde, ist derzeit im Druck. Die Inhalte reichen von der Entschlüsselung des rechten Dress-Codes bis zu Argumentationshilfen gegen Rechts.

Die zweite Säule ist der Aufbau eines Kommunikationssystems auf Landesebene, die Installation von „Klingelknöpfen“. Um bei rechtsextremistisch motivierten Vorfällen schnell und effektiv reagieren zu können, wurden in den Bundesländern Arbeitsgruppen eingerichtet und ausgebildet, die bei Bedarf Beratung und Hilfe bieten oder an andere Expertinnen und Experten weiter vermitteln. Derzeit wird daran

gearbeitet, wie Meldungen beispielsweise auch über die Websites erfolgen können. Dazu werden auch Meldeformulare erarbeitet.

**Weitere Informationen:**  
**Deutsche Jugendfeuerwehr**  
**Reinhardtstr. 25**  
**10117 Berlin**  
**Tel.: 030/ 288 88 488-0**  
**Internet: [www.demokratie.jugendfeuerwehr.de](http://www.demokratie.jugendfeuerwehr.de)**



## DGB-VORSTANDSMITGLIED ANNELIE BUNTENBACH

**Auch 2010 aktiv gegen Rechts**

Der DGB wird auch im Jahr 2010 gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit mobil machen – dies kündigte Annelie Buntенbach, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands in einem Interview an.

Zentral sei dabei die Auseinandersetzung mit rassistischen und antisemitischen Einstellungen. Diese, so Buntенbach, seien „bis weit in die Mitte der Gesellschaft verbreitet“.

Ein Ansatzpunkt für die Gewerkschaften sind dabei die Unternehmen. Buntенbach: „Wir wollen auch die Betriebe motivieren, diese Themen in der Aus- und Fortbildung zu behandeln.“

Die Gewerkschafterin verwies darauf, dass die Zahl der rechtsextremen Propaganda- und Gewalttaten im Jahr 2009 „Besorgnis erregend hoch“ und „die exzessive Brutalität erschreckend“ gewesen sei. Zugenommen hätten auch Übergriffe von Rechtsextremen auf gewerkschaftliche Demonstrationen und Veranstaltungen. Buntенbach: „Wir werden weiter vor Ort, wo immer es uns möglich ist, unseren Beitrag dazu leisten, dass Nazis keinen Raum für ihre menschenverachtende Demagogie und gewalttätigen Auftritte finden.“

Buntенbach forderte auch erneut, ein neues NPD-Verbotsverfahren einzuleiten. Es sei „nicht hinnehm-

## INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

**Endspurt**

Die Vorbereitungen für die Internationalen Wochen gegen Rassismus – vom 15. bis 28. März 2010 – gehen auf die Zielgerade.

Auf der Internetseite des Interkulturellen Rates können Materialien heruntergeladen oder bestellt werden.

Dort kann man auch – thematisch sortiert – nach Veranstaltungen in der eigenen Region suchen oder aber auch eigene Veranstaltungen bekannt machen. Der Interkulturelle Rat ermuntert alle Initiativen, Projekte, Gewerkschaftsgliederungen, Kirchengemeinden und so weiter, die eigenen Veranstaltungen anzukündigen, damit sie entsprechende Resonanz finden.

**[www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de](http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de)**



bar, dass die NPD und ihr nahe stehende Gruppierungen schon seit Jahren unter dem Schutz des Parteiengesetzes und mit Steuermitteln ihre nationalistischen und demokratiefeindlichen Vorstellungen verbreiten und zur Gewalt aufrufen“.

# TERMINE

## UND VERANSTALTUNGEN:

### Interreligiöser Dialog

Workshop 18. März 2010  
Veranstalter: IG BCE  
Abt. Migration/ Integration und  
Bildungszentrum Haltern am See  
Beginn: 19:00 Uhr

Informationen: Abt. Migration/  
Integration Tel.: 0511/ 7631-229

### Islamkritik oder antimuslimischer Rassismus?

Workshop 23. März 2010  
Veranstalter: IG BCE  
Abt. Migration/ Integration und  
der Bezirk Hannover der IG BCE  
Beginn: 16:00 Uhr  
1. Etage, Raum C.103

Informationen: Abt. Migration/  
Integration Tel.: 0511/ 7631-229

### Interreligiöser Dialog

Workshop 25. März 2010  
Veranstalter: IG BCE  
Abt. Migration/ Integration  
und Bildungszentrum Bad Münde  
Beginn: 19:00 Uhr

Informationen: Abt. Migration/  
Integration Tel.: 0511/ 7631-229

### Mach mit!

### Handlungsstrategien zur Zivilcourage

Veranstalter: DGB Bildungswerk  
Seminar 7. bis 12. März Tagungs-  
zentrum Starnberger See, Pöcking

Alltagsrassismus begegnet man immer wieder. Aber oftmals weiß man nicht, wie man auf diesen reagieren soll. In dem Training wird erlernt, wie der scheinbar harmlos daher kommende Alltagsrassismus sichtbar gemacht und wie ihm begegnet werden kann. Dabei werden Alltagserfahrungen und Konfliktsituationen aus der Erfahrungswelt der Teilnehmenden beispielhaft bearbeitet.

Kosten: € 550,- zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Anerkennung als Bildungsurlaub beantragt.

Informationen:  
Shannon Pfohmann  
Migration & Qualifizierung  
Tel.: 0211-4301233

# OBERSTUFENZENTREN GEGEN RECHTS

## Berlin: Argumentationshilfen für Demokratie

Seit gut einem halben Jahr läuft in Berlin das insgesamt dreijährige XENOS-Projekt „Berufsbildende Träger und Schulen für Demokratie, Gleichwertigkeit und Pluralismus“. Der etwas sperrige Titel ist im täglichen Sprachgebrauch abgelöst von der Internet-Adresse OSZ gegen Rechts. OSZ sind die 40 Berliner Oberstufenzentren für berufliche Bildung mit rund 90.000 Schülerinnen und Schülern. Hinzu kommen als Zielgruppe auch noch die rund 30.000 Jugendlichen, die Angebote von freien Trägern für berufliche Bildung nutzen. Durchgeführt wird das Projekt von der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit Berlin. Es ist gleichzeitig Teil des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Ziel des Projekts ist es, durch die Förderung einer demokratischen Kultur in den Berliner OSZ und Einrichtungen der beruflichen Bildung rechtsextreme Einstellungen zurückzudrängen und rechtsextreme und diskriminierende Thesen zu widerlegen.

osz-gegen-rechts.de



Die Einrichtungen der beruflichen Bildung werden in drei Handlungsfeldern unterstützt:

- Rechtsextremismusprävention in der beruflichen Bildung.
- Für Vielfalt und Respekt in der beruflichen Bildung.
- Demokratische Kultur in Schule und Ausbildung.

Angeboten werden Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, Seminare für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende, Unterstützung der Mitglieder von Schülervertretungen und Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Dazu kommen Aktionen und Veranstaltungen an OSZ und Einrichtungen der beruflichen Bildung. Hinzu kommen Argumente und Materialien gegen rechtsextreme und diskriminierende Parolen. Die Beteiligten sind untereinander

vernetzt und vorbildliche Beispiele werden dokumentiert. Auf der Internetseite des Projekts gibt es Argumentationshilfen, pädagogisches Material und Hilfen für die Arbeit der Schülervertretung – was nicht nur für Interessierte, die in Berlin leben, hilfreich sein kann.

Informationen:  
[www.osz-gegen-rechts.de](http://www.osz-gegen-rechts.de)

## POST AG VERURTEILT

### Hamburger Arbeitsgericht stellt Diskriminierung fest

Das Hamburger Arbeitsgericht verurteilte die Deutsche Post AG am 26. Januar 2010 zu einer Entschädigungszahlung von 5.400 Euro nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Der Kläger, Leon O., ein 38-jähriger Sportlehrer aus der Elfenbeinküste, hatte sich drei Mal bei der Post als Briefzusteller beworben. Jedes Mal wurde er – obwohl die Post über Monate hinweg Zusteller suchte – abgelehnt. Nach der dritten Ablehnung erfuhr er den Grund: seine Sprachkenntnisse seien nicht ausreichend. Dies habe die Post AG durch ein Telefonat mit dem Kläger festgestellt.

Leon O., der seit zehn Jahren in Deutschland lebt, wandte sich an die Beratungsstelle basis & woge e. V. Über den Rechtsanwalt Sebastian Busch wurde schließlich eine Klage vor dem Arbeitsgericht eingereicht. Das Gericht befasste sich nicht mit der Vermutung, dass Leon O. wegen seiner Herkunft abgelehnt wurde, sondern mit der Ablehnung wegen mangelnder Deutschkenntnisse. Ein unangekündigter Anruf – so das Gericht – benachteilige Menschen, die Deutsch als Zweitsprache sprechen und durch die Art des Vorgehens deshalb überrumpelt werden. Die schriftliche Urteilsbegründung liegt noch nicht vor.

## HILFE VOR GERICHT

### Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung

Vor knapp einem Jahr – im April 2009 wurde das Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e. V. (BUG) gegründet. Das BUG unterstützt Personen, die sich entschieden haben, im Falle einer Diskriminierung, ihre Rechte vor Gericht einzuklagen. Dies können Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Identität, des Geschlechtes, einer Behinderung, der sexuellen Orientierung, einer religiösen Zugehörigkeit oder des Alters sein. Zumeist wird in solchen Fällen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genutzt. Das BUG wird hierfür kompetente Anwälte zur Verfügung stellen. Besonderes Interesse besteht daran, Klagen mit strategischem Potenzial zu übernehmen, um Präzedenzfälle zu erwirken. Diese Arbeit wird mit Lobby- und Netzwerkarbeit begleitet.

Wenn das BUG der Übernahme einer Klage zustimmt, bietet es einen erfahrenen Anwalt/ eine erfahrene Anwältin, um die Rechtsvertretung vor Gericht zu übernehmen. Sollte ein Verfahren vor Gericht verloren gehen, übernimmt das BUG die anfallenden Kosten, falls keine anderen Mittel genutzt werden können.

Weitere Informationen  
Büro zur Umsetzung von  
Gleichbehandlung e.V. (BUG)  
Bülowstrasse 61  
10783 Berlin  
Vera Egenberger  
(Geschäftsführerin)  
E-Mail: [vera.egenberger@bug-ev.org](mailto:vera.egenberger@bug-ev.org)  
Telefon: 030/ 60 50 33 87  
Internet: [www.bug-ev.org](http://www.bug-ev.org)

## HAUS – HALT – HILFE

### Film des Monats: Arbeiten im fremden Alltag

Sie betreuen Kinder, machen sauber, bügeln, pflegen Gärten. Als Putzfrauen oder auch Putzmann, Au-pair-Mädchen und Hausangestellte leisten sie eine Arbeit, die zumeist nicht entsprechend gewürdigt wird und kaum sichtbar ist, da sie hinter geschlossenen Türen geleistet wird. Während arbeitgebende Familien sich von der Hausarbeit entlasten können, trennt ihre Tätigkeit die Haushaltshilfen häufig von ihren eigenen Familien. Und sie ist oft zugleich ihre einzige Erwerbs- und Existenzmöglichkeit.

Der Film Haus – Halt – Hilfe arbeiten im fremden Alltag, nähert sich dem Lebensumfeld, den Erfahrungen und Gefühlen von sechs Frauen aus Deutschland, Polen, den Philippinen und Peru sowie einem philippinischen Mann. Ihre persönlichen Entwicklungen und Entscheidungen bewegen sich zwischen Selbstbewusstsein, Ausgeliefertsein, Humor und Trennungsschmerz.

**Regie: Petra Valentin**  
**BRD: 2006, Dokumentarfilm**  
**Laufzeit: 92 Minuten**

**Der Film kann über  
das DGB-Bildungswerk  
ausgeliehen werden:  
www.migration-online.de/  
medienverleih**



## „AKTIV“ IM MIGRATIONSAUSSCHUSS

### IG Metall Esslingen

Wenn eine neue Ausgabe des Newsletters „aktiv und gleichberechtigt“ auf dem Rechner anlandet, setzt Thomas Martin erst einmal den Drucker in Gang. Dies nicht weil er, wie viele andere auch, Texte lieber auf dem Papier als auf dem Bildschirm liest. Er druckt es gleich mehrfach aus, um das „aktiv“ im Migrationsausschuss zu verteilen.

Thomas Martin arbeitet bei der Verwaltungsstelle Esslingen der IG Metall. Da ist er zuständig für die Themen Handwerk, Rechtsschutz und eben Migration. „Die Kollegin-

nen und Kollegen brauchen Informationen und die biete ich ihnen an, das ‚aktiv‘ ist da hilfreich“, sagt er.

Der Migrationsausschuss, der regelmäßig auch mit eigenen Aktionen in der Öffentlichkeit auftritt, tagt in einem Rhythmus von drei oder fünf Wochen. Dieser auf den ersten Blick merkwürdige Zeitraum hat einen nahe liegenden Grund: Viele der Mitglieder im Ausschuss arbeiten im Schichtbetrieb. Deshalb wurde ein Rhythmus gewählt, der es ermöglicht, zumindest an jedem zweiten Treffen teilzunehmen.



### IMPRESSUM HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

### VORSTAND

Giovanni Pollice, IG BCE  
Sabine Hüther, IG Metall  
Michaela Dälken, DGB Bildungswerk  
Volker Roßocha, DGB  
Bernd Vallentin, ver.di

### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Giovanni Pollice

### REDAKTION

Bernd Mansel  
MedienbüroArbeitswelt, Berlin

### FOTOS

IG BCE Kumpelverein

### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4301 193  
E-Mail: info@gelbehand.de

### PRODUKTION

Setzkasten GmbH, Düsseldorf  
Internet: www.setzkasten.de  
Tel.: 0211/40800900

## HINTER JEDER BESTELLUNG STECKT IMMER EIN MOTIV

### Wo Gelbe-Hand-Sticker landen

Auf der Website Gelbe Hand kann man und frau bekanntlich Sticker, Aufkleber und ähnliches mit eben der Gelben Hand bestellen. Das ist zunächst einmal ein formaler Vorgang. Hinter jeder Bestellung steckt aber immer auch ein Motiv. Niemand bestellt sich Sticker für die Schublade.

„Ich hab diesmal nicht so viel bestellt“, sagt Robert Günthner, beim DGB Bayern für politische Planung und Arbeitsmarktpolitik zuständig. „Aber wir haben am 12./ 13. Februar Bezirkskonferenz, und da muss ich schon ein paar Gelbe-Hand-Sticker in der Tasche haben, um sie zu verteilen.“

Eine Bezirkskonferenz ist für den DGB und die Gewerkschaften ein zentrales politisches Ereignis, sie ist aber auch – so Günthner –

„eine Art Klassentreffen“. Viele kennen sich seit langem und in den Pausen schweifen die Gespräche in die Vergangenheit.

Und wenn jemand die Gelbe Hand an Robert Günthners Jacke sieht, kommt fast unvermeidlich diese oder eine ähnliche Bemerkung: „Die kenn ich doch noch aus der Jugendarbeit. Gibt’s die denn noch?“ Als Beleg, dass es die Gelbe Hand noch gibt, holt Robert Günthner einen Sticker aus der Tasche und gibt ihn weiter. Günthner: „Meistens wird in einer solchen Situation dann kurz diskutiert, dass die Gelbe Hand heute wenigstens so wichtig ist wie zu der Zeit als sie aufkam.“

Und dann wird aus dem Klassentreffen wieder ein politisches Ereignis.